

REFORMATIONSTAG, ALLERHEILIGEN/ ALLERSEELLEN UND HALLOWEEN



Worum geht es?

Reformation, Allerheiligen/Allerseelen und Halloween liegen nicht nur im Kalender nah bei einander, sondern haben auch inhaltlich miteinander zu tun. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Informationen zu den Feiertagen und gestalten eine Aktion in der Schule.

Autorinnen:

Gabriele Sies, RPI der EKKW und der EKHN und
Brigitte Jahn-Lennig, ehem. Ausbilderin für Ev. Religion
GRHF-Studienseminar

Klassenstufe: 7/8

Stundenumfang: 9-10 Wochenstunden

Anforderungssituation:

Anlässlich des Reformationstags bzw. Allerheiligenfestes planen und gestalten die Schülerinnen und Schüler in der eigenen Schule eine Feier.

Kompetenzen:

Die Schüler und Schülerinnen können

- religiöse Elemente von Halloween und der damit verbundenen Bräuche beschreiben,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Feiernkultur der christlichen Kirchen erläutern,
- die mit den kirchlichen Festen verbundenen grundlegenden Glaubensaussagen benennen,
- anlässlich des Reformationstags/Allerheiligenfestes in der eigenen Schule eine Feier mitgestalten.

Inhaltsfeld: Mensch und Welt, Kirche

Theoretisch-didaktische Schwerpunkte:

Perspektivenwechsel ermöglichen

Methodisch-didaktischer Schwerpunkt:

Symboldidaktik und Performative Didaktik

Alle **Materialien** befinden sich im Downloadbereich auf der Website des RPI.

Thematische Einführung:

Was hat der Reformationstag mit Halloween zu tun? Und in welcher Beziehung stehen diese Tage zu den darauffolgenden katholischen Festtagen Allerheiligen und Allerseelen? Diese Fragen sind für Kinder und Jugendliche nicht leicht zu beantworten. Zwar hört man – besonders aus evangelischen Kreisen – immer wieder kritische Stimmen, die die zunehmende Dominanz von Halloween in der populären Kultur und den Bedeutungsverlust des 31. Oktobers als Reformationstag beklagen. Dass aber der Reformationstag, Halloween und Allerheiligen/Allerseelen inhaltlich zusammenhängen, geradezu ein gemeinsames Thema haben, kommt kaum in den Blick: Es geht um Vorstellungen von dem, was nach dem Leben kommt, und um das Verhältnis, das wir als Lebende zum Tod und zu den Toten haben.

Und gerade hier liegt ein Anknüpfungspunkt für den Religionsunterricht. Denn mit diesen Fragen werden Menschen im Leben immer wieder konfrontiert und sind herausgefordert, Antworten zu finden und eine eigene (Glaubens-)Überzeugung zu entwickeln.

Zunächst geht es darum wahrzunehmen, wie in unserer Gesellschaft mit dem Thema Tod und Todesvorstellungen umgegangen wird. So haben beispielsweise neue Formen, die Toten zu bestatten und ihrer zu gedenken – wie z. B. Friedwälder, Kreuze am Straßenrand oder virtuelle Friedhöfe – bisherige Traditionen der beiden christlichen Konfessionen mittlerweile fast abgelöst. Die Beschäftigung mit dem Doppelfest Allerheiligen und Allerseelen kann den Blick auf herkömmliche rituelle Ausdrucksformen im Alltag der Gläubigen erweitern.

Zum Phänomen Halloween gehören Geister- und Hexenglauben. Drohbilder und Horrorvorstellungen – mal verniedlicht, mal unheimlich – sind unterschwellig wirksam. In der Auseinandersetzung mit diesen Bildern können die Jugendlichen ihre Wahrnehmung für Ausdrucksformen von Religion im eigenen Lebensumfeld schulen – eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Dialog über religiöse Fragen.

In der Auseinandersetzung mit Luthers Kritik an der Ablasspraxis der mittelalterlichen Kirche und seinen Glaubensaussagen zur Rechtfertigung werden konfessionelle Positionen relevant. Luthers Thesenanschlag gerade am Vorabend von Allerheiligen ist kirchenge-

schichtlich und theologisch interessant. Die Fragen nach der Gnade Gottes und nach der Bedeutung von Heiligen und Fürsprechern stellen sich Christen beider Konfessionen bis heute.

Luthers Ringen um einen „gnädigen Gott“ vor dem Hintergrund mittelalterlicher Todes- und Höllenvorstellungen kann Jugendlichen zu einem besseren Verständnis ihrer eigenen Vorstellungen helfen.

Zudem können die Jugendlichen bei diesem Thema ihr Verhältnis zur populären Festkultur überdenken und entwickeln. Denn einerseits möchten sie mit anderen Halloween feiern und es geht nicht darum, ihnen die Freude daran zu verderben. Aber andererseits ist es wichtig, dass sie ihre eigene (religiöse) Praxis reflektieren und angemessen gestalten.

Der Lernweg

Lernen vorbereiten und initiieren

Lernschritt 1: Lernausgangslage

Als (stummer) Impuls dienen Lutherbonbons, ein Dekorations-Gegenstand zu Halloween, ein Grablicht und die Daten 31. Oktober, 1. November und 2. November.

Assoziationen dazu werden gesammelt und den Begriffen „Reformationstag“, „Halloween“, „Allerheiligen“ und „Allerseelen“ zugeordnet.

Die Schüler/innen überlegen anschließend Forschungsfragen, die sie rund um den Reformationstag, Halloween, Allerheiligen und Allerseelen haben. Die Fragen werden gesammelt und geordnet. (Mögliche Fragen: Welcher Tag gilt? Haben die Tage etwas miteinander zu tun? Evangelisch oder katholisch? Dürfen Christen Halloween feiern?)

Das Unterrichtsprojekt wird vorgestellt: Es geht darum, dass die Schüler/innen (die Zeit um) den Reformationstag, Halloween und Allerheiligen besonders gestalten. Während der Unterrichtseinheit planen sie eine Aktion für ihre Schule und führen sie anschließend gemeinsam durch. Erste Ideen für diese Aktion werden gesammelt.

Lernwege eröffnen und gestalten

Lernschritt 2: Informationen zum Reformationstag, Allerheiligen/Allerseelen und Halloween erarbeiten

Für die Planung und Organisation ihrer Aktion erarbeiten sich die Schüler/innen im ersten Teil der Unterrichtseinheit die fachlichen Grundlagen. Dies kann arbeitsteilig in Kleingruppen zu den unterschiedlichen Feiertagen Reformationstag, Allerheiligen/Allerseelen und Halloween erfolgen. Jede Kleingruppe erhält den Auftrag, die wesentlichen Informationen zu einem Feiertag zusammenzustellen und in Form z.B. einer Mindmap zu visualisieren (M1-M6).

Mögliche Themen zur vertiefenden Weiterarbeit – auch im Hinblick auf die eingangs gestellten Forschungsfragen:

- Verhältnis der Menschen heute zum Tod und Totengedenken (M7 im Heft und M8 im Downloadbereich)
- Bedeutung von Heiligen für Christen (Gemeinschaft der Heiligen, Heiligenverehrung, Heiligsprechung,) (M9, M10 im Downloadbereich)
- Mittelalterliche Vorstellungen zu Tod, Gericht und Hölle (M11 bis M14 im Downloadbereich)
- Kritik an der Ablasspraxis der mittelalterlichen Kirche (M15-M16 im Downloadbereich)
- Frage nach der Gnade Gottes (M17-M18 im Downloadbereich)

Orientierung geben und erhalten

Lernschritt 3: Zwischenbilanz

Die verschiedenen Forschungsfragen zu Beginn der Einheit werden mit Bezug auf die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeit gemeinsam – eventuell in konfessionell gemischten Gruppen – beantwortet; die Antworten werden festgehalten. Offene Fragen werden markiert.

Zu den Arbeitsergebnissen gibt der/die Lehrer/in einzelnen Schüler/innen ein Feedback (Lerngespräche).

Kompetenzen stärken und erweitern

Lernschritt 4: Eine Aktion in der Schule planen

Diese Phase soll vor allem die „Anwendung“ des Gelernten ermöglichen, und zwar durch eine Aktion in der Schule. Verschiedene Formen für eine besondere Gestaltung des 31. Oktobers bzw. 1./2. Novembers sind möglich, z. B. eine Feier (in der Klasse oder für die Schule insgesamt) „Halloween mal anders“, ein Informationsstand in der Schule mit Aktionen während der Pausen.

Hilfreich sind folgende Links:

- www.hallo-luther.de/informationen/halloween
- www.katholisch.de/video/12567-ein-guter-grund-zu-feiern-allerheiligen
- www.rpp-katholisch.de/Schwerpunkte/tabid/125/ctrlToLoad/Details/nid/8980/Default.aspx

Lernen bilanzieren und reflektieren

Lernschritt 5: Rückblick und Feedback zur gemeinsamen Aktion

Die Lernbilanzierung kann durch einen Fishbowl zu folgenden Fragen durchgeführt werden: Welcher Tag ist für mich wichtig? Haben die unterschiedlichen Feiertage etwas miteinander zu tun? Dürfen Christen Halloween feiern?

Links:

- www.ekd.de/13330.htm: Bedeutung, Ursprung Halloween
- material.rpi-virtuell.de/material/feste-feiern-im-herbst/